

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 29.06.2017

Anfrage Nr.: 0055/2017/FZ
Anfrage von: Stadträtin Prof. Dr. Schuster
Anfragedatum: 22.06.2017

Betreff:

Portheim-Stiftung

Schriftliche Frage:

Wie ist der aktuelle Sachstand bezüglich der Portheim-Stiftung? Im Hinblick auf eine Pressemitteilung vom 12.05. 2017 der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer, in der von „unterschiedlichen Auffassungen und Spannungen im Kuratorium der Stiftung und in der Auseinandersetzung mit der Stadt“ die Rede ist, stellt sich mir die Frage, wie die momentane Situation von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner eingeschätzt wird.

Auch da ein vom Land Baden-Württemberg in Auftrag gegebenes Gutachten die Bedeutung der Sammlung der Portheim-Stiftung hervorhebt, stellt sich mir die Frage, ob das Landesministerium finanzielle Unterstützung an die Portheim-Stiftung und das Völkerkundemuseum gewähren wird.

Antwort:

Die Presseveröffentlichung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg vom 11. Mai 2017 bezüglich des Völkerkundemuseums sowie die publizistischen Reaktionen darauf veranlassten den Oberbürgermeister, in einem Schreiben an die Ministerin die Position der Stadt Heidelberg klarzustellen.

Der Oberbürgermeister legte darin Wert auf die Feststellung, dass die Aussage in der genannten Presseerklärung, dass es eine Auseinandersetzung mit der Stadt gebe, falsch sei. Die Einschätzung, dass es unterschiedliche Auffassungen und Spannungen im Kuratorium der Stiftung gebe, sei viel zu eindimensional und gehe am Kern der Sache vorbei.

Es handele sich nicht um einen Konflikt zwischen Stadt und Stiftung/Museum, und es gehe auch nicht um persönliche Auseinandersetzungen innerhalb des Kuratoriums. Der Konflikt verlaufe vielmehr entlang von Grundeinstellungen im Kuratorium der Portheim-Stiftung: die Kräfte des Weiter so und des Flickwerks gegen die Kräfte der Modernisierung und Gestaltung.

Der Oberbürgermeister schreibt darin auch, dass er es aber gut und erfreulich findet, wenn das Land Baden-Württemberg die Bedeutung der Portheim-Stiftung und den Wert ihrer Sammlung anerkennt und würdigt. Diesen Worten sollten nun aber auch Taten folgen. Er ist gern bereit, mit dem Land in Gespräche einzutreten, wie die künftige Förderstruktur des Völkerkundemuseums im Dreiklang von Stiftung, Stadt und Land

Drucksache:

Anfrage Nr.: 0055/2017/FZ

00275228.doc

.

gestaltet werden könnte. Das Linden-Museum in Stuttgart biete sich hier als Orientierungshilfe an.

Dem Oberbürgermeister ist es wichtig, dass alle, die in der Rechtspflicht für Stiftung und Museum stehen, ihre Verantwortung wahrnehmen, einschließlich der Stiftungsaufsicht. Und wenn dann noch eine definitive Zusage des Landes zur Förderung des Völkerkundemuseums hinzukäme, wäre das ein ermutigendes Signal für die Zukunft.